

Taus Karimova/Cottbus: Unbedingt wieder mit Kindern arbeiten



Taus Karimova kommt aus Tschetschenien und lebt seit sieben Jahren in Cottbus. Die 59-Jährige, die in ihrer Heimat als Lehrerin für Russisch und Russische Literatur arbeitete, hat zwei Ziele fest im Blick: Taus Karimova will unbedingt noch besser Deutsch lernen und auf jeden Fall wieder mit Kindern arbeiten.

Ihretwegen ist sie auch nach Deutschland gekommen. Denn ihre einzige Tochter und die inzwischen sechs Enkelkinder leben hier. Vor etwa einem Jahr hatte Taus Karimova das erste Mal Kontakt zur Cottbusser „Kontaktstelle für Frauen“, die seit 1990 in Trägerschaft des dfb, Landesverband Brandenburg e. V. ist und sich im Frauenzentrum „Lila Villa“ befindet.

Hier wurde ihr durch das Sozialamt über sogenannte Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM) gemeinnützige Arbeit zugewiesen. Diese Arbeit hat ihr so viel Spaß gemacht, dass sie seit 1. August als Bundesfreiwillige in der Kontaktstelle arbeitet.

Darüber hinaus hilft die herzliche und engagierte Frau auch anderen tschetschenischen Frauen, die sie hier kennenlernte, u. a. bei Übersetzungen von Formularen und beim Deutschlernen. Außerdem bringt sie tschetschenischen Kindern, die in Deutschland geboren wurden, ihre Muttersprache und die eigenen kulturellen Traditionen bei.

„Das ist wichtig“, sagt Taus Karimova, „damit die Jungen ihre Wurzeln nicht verlieren“. Sie selbst profitiert davon, dass sie in der Cottbusser Kontaktstelle, die sich von Anfang an um die Integration von ausländischen Mitbürgerinnen verdient gemacht hat, Frauen aus Russland, Afghanistan oder Syrien trifft.

Untereinander findet ein reger Austausch über ihre Erfahrungen in Deutschland statt und die Frauen muslimischen Glaubens genießen außerdem den geschützten Raum, der hier nur Frauen offensteht.

Außerdem ermöglicht ihnen dieser, gemeinsam mit den einheimischen Frauen von der Kontaktstelle, wie Annelie Reißmann oder Christina Blumhagen, die deutsche Kultur kennenzulernen.

Beispielsweise bei gemeinsamen Ausflügen im Cottbusser Stadtgebiet oder ins nahe gelegene Neuzelle. Taus Karimova saugt dies alles begierig in sich auf. Noch in diesem Jahr wird sie neben ihrer Arbeit in der Kontaktstelle auch einen B2-Sprachkurs beginnen. Sie erzählt stolz, dass ihre 12-jährige Enkeltochter jetzt in Cottbus ein angesehenes Gymnasium besucht.

Ihre wissbegierige Großmutter wird demnächst an einem neuen Projekt des Landes Brandenburg teilnehmen. Mit diesem sollen ehemalige Lehrer*innen auf den Schuldienst in Deutschland vorbereitet werden, und beispielsweise in den sogenannten Willkommensklassen den ausländischen Kindern den sprachlichen Neustart erleichtern.

Auf dem Foto ist Taus Karimova mit der Frauengruppe aus der dfb-Kontaktstelle „Frauen für Frauen“ bei einem Ausflug zu sehen.

Text: Astrid Priebes-Tröger